

Generalplan Küstenschutz

Erhöhung der Deichlinie auf der linken Weserseite in Bremen im Bereich der Strassen „Am Deich“ und „Sankt-Pauli-Deich“ von der Stephani-Brücke bis Rotes Kreuz-Krankenhaus

Baumgutachten

Ökologische Funktion von Platanen



**Auftraggeber:
Bremischer Deichverband Am linken Weserufer
Herr Suckau
Wartumer Heerstrasse 125
28197 Bremen**

**Auftragnehmer:
Ing.- & Sachverständigen-Büro
Andreas Block-Daniel
Riekestrasse 19
28359 Bremen**

Bremen, den 22.6.2015

1. Einleitung

Im Rahmen des Generalplans Küstenschutz plant der Bremische Deichverband am linken Weserufer die Erhöhung der innerstädtischen Deiche auf der linken Weserseite

Auf der Deichlinie entlang der Strassen der Strassen „Am Deich“ und „Sankt-Pauli-Deich“ von der Stephani-Brücke bis Rotes Kreuz-Krankenhaus befindet sich eine hohe Anzahl von Bäumen in Form einer nahezu durchgehenden, stadtbildprägenden, flußbegleitenden Platanenreihe, meist ca. 50 – 60 Jahre alt.

Das Ing.- & Sachverständigen-Büro Andreas Block-Daniel, Riekestrasse 19, 28359 Bremen vertreten durch Herrn Dipl.-Ing. f. Gartenbau Andreas Block-Daniel, von der Handelskammer Bremen öffentlich bestellt und vereidigter Sachverständiger für Baumpflege, Verkehrssicherheit von Bäumen und Baumwertermittlung wurde im Oktober 2011 mit einem Erst-Gutachten der relevanten 133 Platanen beauftragt.

Auf dieses Erstgutachten wird verwiesen.

Bezüglich der ökologischen Funktion von Platanen im Verhältnis zu anderen, einheimischen Baumarten sollen jetzt ergänzende Ausführungen vorgelegt werden.

Die nachfolgenden gutachterlichen Ausführungen zeigen diesbezüglich Eckpunkte auf.

2. Ökologische Funktion von Platanen

Im vorliegenden Fall handelt es sich ausschließlich um die Baumart Platane – *Platanus x acerifolia*.

Die Platane gilt als großer, schnellwüchsiger Baum mit starken Hauptästen und weit ausladender, hochgewölbter Krone. Die Äste des unteren Kronenbereichs sind im Alter leicht hängend.

Die Platane wird im Alter bis ca. 30m hoch und erreicht Kronendurchmesser häufig von bis zu 25m. Ältere Einzelexemplare weisen Kronendurchmesser bei einem Alter von ca. 150 Jahren von bis zu 45m auf.

Das Wurzelsystem wird als Herzwurzler bezeichnet. Die Hauptwurzeln liegen tief und sind dicht verzweigt. Die weitreichenden, flachliegenden Hauptseitenwurzeln heben Wegebeläge stark an.

Die Platane bevorzugt tiefgründige, genügend feuchte, durchlässige, etwas anlehmgige Substrate im neutralen bis alkalischen Bereich. Zeitweise Überflutungen werden aufgrund ihrer Herkunft an Flussufern bzw. feuchten Böden vertragen.

In den letzten Jahren hat sich bei der Platane eine neuartige, pilzliche Erkrankung – die Massaria-Krankheit – ausgebreitet.

Bezüglich der Baumpflege gelten Platane als sehr schnitttolerant, d.h. sie vertragen im Gegensatz zu anderen Baumarten stärkere Rückschnitte.

Weitere baumartspezifische Erkrankungen sind die Blattbräune und der Platanenkrebs, die aber nur während der Vegetationsphase beurteilt werden können.

Speziell der Platanenkrebs kommt in Norddeutschland bislang kaum vor, allerdings befindet er sich langsam in nördlicher Ausbreitung.

Die Verwendung der Platane als Stadtbaum bezieht sich primär auf ihre Widerstandsfähigkeit gegen Luftverschmutzung.

Platanen, in erster Linie die Gewöhnliche Platane, erweisen sich als ungemein robust und lebensstark. Staub, Ruß, Flugasche sowie gasförmige Schadstoffe aller Art beeinträchtigen ihr Wachstum nur geringfügig. Selbst die stark aufgeheizte Atmosphäre, eine geringe Luftfeuchtigkeit und überaus milde Wintertemperaturen, die eine natürliche Ruhephase verhindern, ertragen die Bäume ohne große Probleme. Ihre Unempfindlichkeit gegenüber Luftverschmutzung und Stadtklima verleiht Platanen das Prädikat einer besonderen Industriefestigkeit bzw. Rauchhärte (erste Verwendung in London im 18 Jh.) – im Gegensatz zu vielen anderen Bäumen, die unter den genannten Belastungen mehr oder minder stark leiden.

Junge Blätter, die Rinde der jungen Zweige und die Blütenstände sind wollig mit Sternhaaren bedeckt. Während der gesamten Vegetationsperiode kann bei empfindlichen Menschen das Einatmen abfallenden oder abgestreiften Haarstaubs eine Reizung der Bronchien, den sogenannten Platanenhusten, auslösen.

Bezogen auf die rein ökologische Funktion (Vögel, Fledermäuse, Insekten, Käfer etc.) ist die Wirkung als sehr gering einzustufen. Vermutlich aufgrund der groben Kronenstruktur wird die Platane von Vögeln als Nistareal kaum genutzt. Lediglich einzelne Taubennester sind nachweisbar.

Baumartenspezifische Insekten- oder Käferarten gibt es im hiesigen Klimabereichen in nur sehr geringen Anzahlen.

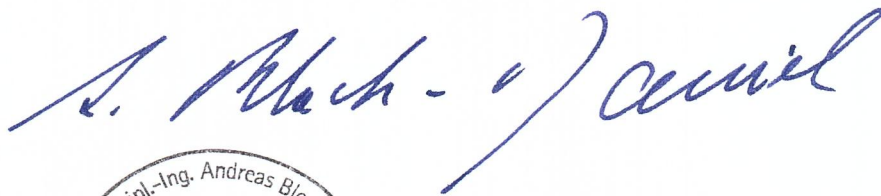
Im Gegensatz gibt es bei einheimischen Baumarten wie der Stiel-Eiche ca. 300 Tierarten, die von dieser Baumart leben.

Die rein ökologische Funktion – ohne Berücksichtigung der kleinklimatischen Wirkung - der Platane, ist somit als gering zu bewerten.

Erklärung:

Aufgrund meiner formellen Vereidigung als öffentlich bestellt und vereidigter Sachverständiger erkläre ich als Unterzeichner, dass dieses Gutachten objektiv und unparteiisch erstellt wurde.

Die gutachterlichen Aussagen spiegeln den derzeitigen Stand der Wissenschaft und Technik zur Thematik wieder.



Ing.-Büro
Andreas Block-Daniel
Riekestr. 19, 28359 Bremen
Tel. 0421/ 3784310, Fax 3784311
E-Mail: info@block-daniel.de